# Protokoll Peer Helper AG - Mittwoch, 12.11.2025

Nachbarschaftshaus am Körnerpark, Schierker Str. 53, 12051 Berlin

**Anwesend:**

- Eva (Fachsteuerung JA)
- Dustin (Street Players)
- Levin (Street Players)
- Diego (FuN – Freizeit und Nachbarschaft in der Weißen Siedlung, „Fair Play im Park“ in den Parkanlagen der Lessinghöhe und Thomashöhe)
- Christian (Koordination PH Netzwerk)
- Toby (JC Feuerwache)
- Simone (BJR NK)
- Johanna (Kiosk, Elele, Street Players)
- Burak (Wilde Rübe)
- Samar (Kindertreff Nachbi)

**Entschuldigt:**

- Ann-Christin (Kindertreff Dellbrücke)

---

## Themen:

### 1. Rückblick Fachtag: „Dialog Junges Ehrenamt“ – “ Zugangsbarrieren erkennen und abbauen“ vom 18.09.2025 und Ideen für den Fachtag 2026

**Hier geht`s zur ausführlichen Dokumentation vom Fachtag.**

**Kurzer Rückblick:**

**Was erschwert den Zugang von Jugendlichen zu einem Ehrenamt im Jugendclub oder in einem Projekt?**

- Mangelnde Ansprache über moderne Plattformen wie TikTok und andere soziale Medien.
- Die Notwendigkeit, ein Führungszeugnis zu beantragen, und in manchen Fällen problematische Einträge im Führungszeugnis. (Soweit diese nicht im Bereich sexueller Straftaten oder gravierender Drogendelikte liegen und eher lange zurückliegende jugendliche Entgleisungen sind, können Mitarbeitende die Verantwortung übernehmen und über ihre Vorgesetzten eine Ausnahmeregelung erwirken)
- Fehlende Unterstützung durch Eltern für ehrenamtliches Engagement
- Ein unausgewogenes Geschlechterverhältnis im Mitarbeiterkreis und in den Peer Helper-Gruppen erschwert es Jugendlichen des anderen Geschlechts, sich zu engagieren. Generell ist mangelnde Repräsentanz auch bestimmter Ethnien ein Problem. (mehr siehe Ergebnisse der Arbeitsgruppen in der Dokumentation ab S.8)

**Diskussion:**
**Was habt ihr nach dem Fachtag in Eurer Arbeit mit jugendlichen Ehrenamtlichen /Peer Helper:innen reflektiert? Habt ihr schon Veränderungen vorgenommen?**

**PH-Netzwerk:**
Die Zugangsbarrieren für Jugendliche, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, sind in den teilnehmenden Jugendclubs und Projekten (z.B. Spielmobile) im Peer Helper-Netzwerk insgesamt gering. Es gibt mehr Anfragen von Jugendlichen als verfügbare Plätze, so dass Wartelisten geführt werden müssen.

- **Geschlechterquote:** Der Kindertreff Nachbi hat eine 50:50 Geschlechterquote eingeführt, um Gleichberechtigung zu fördern.

FS: Vielleicht ist das ein bisschen zu früh jetzt so kurz nach dem Fachtag.

**Die Frage ist eher, was habt ihr weitergetragen, mitgenommen? Was folgern wir aus der Doku /dem Fachtag?**
(Hierzu wurden Auszüge aus der Doku verteilt)

- Sehr gut kam auf dem Fachtag, als auch auf der PH-Runde das kurze einseitige Handout zu den Barrieren (siehe Doku S.7) sowie der Vortrag von NEZ –Neuköllner Engagementzentrum zu den Zugangsbarrieren mit Fokus auf junge Menschen an. (Doku ebd. und Direktlink: https://www.neukoelln-jugend.de/redsys/images/Ehrenamt/dje/13_Barrieren_Engagement_Design.pptx
- Auch ist das Thema „zu geringe Aufwandsentschädigung“ ist just im Nachgang des Fachtags durch die Stadträtin weitergetragen worden. Es ist inzwischen in der BVV und im JHA angekommen. Frau Nagel will es in den Senats Finanzausschuss einbringen und ihre Partei. Der Engagementbauftragte des Bürgermeisters, Philipp Rhein, trägt das Thema weiter auf die Berliner Ebene und in entsprechenden Ehrenamtsrunden.
- Wir sind stolz, dass wir ergänzend zur Bundesstudie eine weitere 14.Barriere entdeckt haben, die so im Bericht nicht genannt wird. Mit Blick auf Jugendliche sind das Eltern, wenn sie aus unterschiedlichen Gründen das Ehrenamt der jungen Menschen erschweren (z.B. Peerhelper:innen dürfen ihren Angebotstermin nicht wahrnehmen, da Verwandte auf Besuch sind (siehe Doku)

**Fachtagsideen für 2026 – Wie weiter mit dem Dialog junges Ehrenamt?** Als ein Ergebnis aus der Diskussion, was vielleicht im nächsten Jahr ein wichtiges Fachtagsthema für die Fortsetzung des Dialogs junges Ehrenamt in Neukölln seine könnte und an dem sich auch Dritte außerhalb des Peer Helper Netzwerks beteiligen könnten kristallisierte sich

**a)** ein offener Punkt aus dem Vorjahr als **Thema heraus „Umgang mit Konflikten im Ehrenamt“** sowie
**b) Anerkennungskulturen für junge Ehrenamtliche**

**Zu a)** hier zählen Konflikte, z.B.

- Umgang mit **Fehlverhalten von Peer Helper**:innen**:** Wie gehen wir mit Peer Helper:nnen um, z.B. zu ihrem Angebot nicht kommen? Wie viele Chancen gibt es, bevor das Engagement beendet wird?
- Konflikte zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen
- Rollenkonflikte
- Konflikte der Ehrenamtlichen untereinander
- Konflikte unter Mitarbeitenden übertragen sich auf Peerhelper:innen
- Konflikte mit Besuchenden
- Verhaltensauffälligkeiten / Neurodivergenz /Inklusion

- **Adultismus im Ehrenamt** (z.B. wenn Hauptamtliche jungen Ehrenamtlichen zu wenig zutrauen oder einseitig Spielregeln vorgeben)
- Konflikte zwischen erwachsenen Ehrenamtlichen und jungen Ehrenamtlichen (Erwachsenen können aber auch vorbildhaft wirken, z.B. Feuerwache)

In der Diskussion wurden bereits von Kolleg:innen Beispiele für Konflikte genannt, andere Kolleg:innen hatten dazu Lösungsideen (z.B. klare Regeln, Emotionsregulation). Das Thema funktionierte sehr gut, auch als kollegiale Beratung.

→ **Ergebnis /Idee 1:** Im Rahmen des Peer Helper Fachtags 2026 soll der Fokus auf Konflikten im Umgang mit jungen Ehrenamtlichen liegen. **Ziel ist es,** typische Konflikte zu identifizieren und Lösungen für den Umgang mit solchen Konflikten gemeinsam zu entwickeln. Hier kann auch gut das NEZ wieder miteinbezogen werden

**Zu b) Wertschätzende Haltung und Anerkennung der Peer Helper**
Wie können Begleitende den junge Ehrenamtlichen / Peer Helper:innen Wertschätzung entgegenbringen?
Das Thema wurde ebenfalls intensiv diskutiert und hat Schnittstellen zum Thema Konflikte im Ehrenamt und Lösungsmöglichkeiten.

Beispiele:

- **Anerkennung und Taschengeld:** Taschengeld wird als Anerkennung und auch als Mittel zur Förderung von Teilhabe und Armutsprävention gesehen. Viele Peer Helper:innen erhalten von ihren Eltern kein Taschengeld. Für viele ist daher Geld die größte Ehrung, insbesondere beim Einstieg in das Ehrenamt.
- **Gutscheine** funktionieren auch
- Es wurde betont, wie wichtig es ist, regelmäßig „Danke“ zu sagen, um den Peer Helper:innen Wertschätzung zu zeigen. Dabei geht es möglichst um **ein „qualifiziertes“ Danke**.
- Durch ihre Rolle und die damit **verbundene Aufmerksamkeit** erhalten Peer Helper einen höheren sozialen Stellenwert.
- **Zertifikate:** Zertifikate sind aus Sicht der Erwachsenen wichtig, werden jedoch von den Jugendlichen, insbesondere, wenn diese weit vom Berufseinstieg entfernt sind, nicht immer als relevant angesehen. Es liegt daher in der Verantwortung der Begleitenden, die Peer Helper:innen darauf hinzuweisen, wie wichtig diese für Bewerbungen sein können. Zudem sollten Begleitende den Jugendlichen regelmäßig Zertifikate und Referenzschreiben ausstellen, um deren Engagement sichtbar zu machen und sie in ihrer weiteren Bildungs- und Berufsbiografie zu stärken. Die Textbausteine für Referenzschreiben könnt ihr von Christian erhalten. Zertifikate sind umso wichtiger, wenn z.B. die Schulzeugnisse nicht so gut sind oder Schulunterbrechungen vorliegen (wie z.B. bei Geflüchteten)
- **Karriereperspektiven für Peer Helper:innen:** Viele Peer Helper:innen machen Karrieren und schaffen es bis hin zu Honorarkräften, Ausbildungen oder Studium, oft streben sie im Verlauf auch höhere Schulabschlüsse an, als ursprünglich geplant.
- **Probleme bei der Auszahlung des Taschengeldes:** In kommunalen Einrichtungen kommt es häufig zu Verzögerungen bei der Auszahlung des Taschengeldes für Peer Helper*innen, was zu Frustration führt und in manchen Fällen zum Abbruch des Engagements. (FS: Da verbessert sich auch gerade was…)
- **Ein guter Arbeitsalltag** macht die Wertschätzung

→ **Ergebnis /Idee 2: Dass Thema von Anerkennungskulturen mit Fokus auf junge Ehrenamtliche** und der kollegiale Austausch darüber könnte ein weiteres künftiges Fachtagsthema sein, zu dem wir gut auch Dritte außerhalb des Peer Helper Netzwerks einbeziehen können.

## 2. Flyer Peer Helper Netzwerks Neukölln

Diego (FuN – Freizeit und Nachbarschaft in der Weißen Siedlung, „Fair Play im Park" in den Parkanlagen der Lessinghöhe und Thomashöhe) und Christian (Koordinator des Peer Helper Netzwerks) stellen den Entwurf des neuen Peer-Helper-Flyers vor. Dieser erklärt die Peer-Helper-Methode kurz und prägnant – sowohl für Jugendliche als auch für deren Eltern. Der Flyer ist so gestaltet, dass er von allen Einrichtungen unkompliziert übernommen und genutzt werden kann.

Die Rückmeldungen fallen durchweg positiv aus. Genannte Verbesserungsvorschläge sind:

- Einbindung von QR-Codes
- Verwendung noch einfacherer Sprache und reduzierter Textmenge
- Mehrsprachige Versionen
- Berücksichtigung gendergerechter Sprache
- Testphase mit Eltern

**Ergebnis:** Der Flyer wird überarbeitet und grafisch weiter verfeinert. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2026 geplant.

## 3. Austausch über angepeilte SMART Ziele 2026

Die AG einigt sich auf folgende Ziele:

- **Überarbeitung des Peer-Helper:innen-Basisschulungsformats und des Zertifikats:**
  Die bestehende Schulung sowie das zugehörige Zertifikat sollen aktualisiert und weiterentwickelt werden. (Materialien: **https://peerhelper.de/downloads/)**
- **Ausrichtung des Peer-Helper:innen-Jahrestags:**
  Zur Stärkung des Peer-Helper-Jugendnetzwerks soll der nächste Jahrestag erneut in einem Jugendclub stattfinden. Als mögliche Orte werden der Kinderclub *Sternschnuppe* sowie die *Wilde Rübe* vorgeschlagen. Geplant sind wieder gemeinsame Aktivitäten wie Grillen und Actionspiele.
- **Fachtag 2026 – Schwerpunkt Konfliktlösung:**
  Der nächste Fachtag soll sich dem Thema *„Konflikte im Ehrenamt mit jungen Menschen – welche Lösungsstrategien gibt es?"* und möglichst mit weiteren Akteuren wie z.B. den Neuköllner Engagementzentrum, BJR, KiJuB (und anderen Interessierten, für die Ehrenamt ein wichtiges Thema ist) geplant werden.
  (Alternative: Geeignete Anerkennungskulturen im jungen Ehrenamt)
  Siehe **Fachtagsdokumentation** vom 18. September und Protokoll des Peer Helper Netzwerks vom 12.11.2025 als Feedback auf die DOKU / Fachtag)

Protokoll: Christian und Eva